

Vorwort zur 4. Auflage

Es fand eine vollständige Überarbeitung des vorliegenden Lehrbuchs statt. Zentral für das Verständnis des osteopathischen Vorgehens der genannten Organe ist das neu erstellte Einführungskapitel zur Behandlungsmethodik.

Die Kapitel zum Kiefer- und Mundorgan sowie zu den Sinnesorganen des Kopfes wurden weitgehend neu verfasst. Dies beinhaltet nicht nur relevante aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, sondern ebenso Betrachtungen für Entstehungsdynamiken, neue praxisrelevante Ansätze in der Diagnostik und innovative Behandlungszugänge. Auch die Kapitel zur Behandlung des Viszerokraniums und von Kopfschmerzen wurden deutlich erweitert. Dies war nötig, um den komplexen Wechselwirkungen und den Praxiszugängen gerecht zu werden. Außerdem wurde ein weiteres Kapitel zur Behandlung der Hirnnerven ergänzt.

Die Inhalte umfassen den aktuellen Wissensstand und zeichnen sich durch eine hohe Praxisnähe und Übersichtlichkeit aus. Einführungstexte, Praxistipps, Übersichten zur Behandlungsmethodik und eine klare Gliederung in

neuem Layout machen das Buch noch leserfreundlicher. Neuerungen gab es auch bei der Gestaltung der Fotos und Grafiken. So sind alle Fotos zu Diagnostik und Behandlung jetzt farbig, ebenso der überwiegende Teil der Grafiken.

Es ist meines Wissens nach das umfassendste Werk zu osteopathischen Ansätzen, in dem nicht nur die Kiefer- und Mundorgane, sondern zusätzlich alle Sinnesorgane des Kopfes einbezogen werden. Alle diese Kapitel bieten solide und v. a. praxisrelevante Kenntnisse für den Osteopathen und seine interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Ich würde mich freuen, wenn das vorliegende Praxis- und Nachschlagewerk einen Teil dazu beitragen kann, dass die osteopathische Behandlung im kranio-mandibulären Bereich und der Sinnesorgane des Kopfes weiterhin zunehmende Anerkennung findet.

Hamburg, im Oktober 2019
Torsten Liem

Vorwort zur 1. Auflage

In diesem Band werden mit wenigen Ausnahmen insbesondere Dysfunktionsmechanismen und Techniken vorgestellt, die zum engeren Bereich der kraniosakralen und kranio- und mandibulären Osteopathie zählen.

Die etwas mechanische Darstellung der Strukturen in diesem Buch hat ausschließlich didaktische Gründe. Es soll auf keinen Fall der Eindruck entstehen, der therapeutische Eingriff erschöpfe sich in feinmechanischen Handgriffen. Ebenso wichtig für den Behandlungserfolg sind die Intuition, die liebevolle Zuwendung und das Einfühlungsvermögen des Therapeuten sowie seine Sensibilität der Hände. Eine zuhörende, nicht invasive Aufmerksamkeit und Bewusstheit in der Palpation aktiviert die inhärenten Heilungskräfte im Organismus. Es ist ein großes Geschenk, wenn die Hände beginnen, zu sehen, zu hören und zu wissen. Und es ist ein noch viel größeres Geschenk, dass dies ein andauerndes Abenteuer bleibt.

Praktizierende Therapeuten wissen: Jede Berührung vermittelt neue Einsichten in das Gesamtzusammenspiel des Organismus. Nur ein offener und leerer Geist ist fähig, diese Einsichten wahrzunehmen. Deshalb sollte auf die ganzheitliche Herangehensweise und die offene, zuhörende Berührung ebenso viel Wert gelegt werden wie auf das Erlernen und Verinnerlichen der spezifischen Strukturen sowie ihrer funktionellen und anatomischen Beziehungen. Es ist weniger das „Machen“ als vielmehr die Fähigkeit, mit dem anderen zu „sein“, Nähe und Intimität zuzulassen, die in der therapeutischen Begegnung die Türen öffnen.

Ebenfalls aus didaktischen Gründen waren Wiederholungen aus der „Kraniosakralen Osteopathie“ nicht zu vermeiden. Die Alternative wäre gewesen, an den betreffenden Stellen auf den anderen Titel zu verweisen. Das ist aber v. a. beim schnellen Nachschlagen sehr ungünstig.

Die Erörterung der Lokalisation, Entstehung und Klinik von Dysfunktionen der jeweiligen Knochen wurde auf die unmittelbar beteiligten Strukturen begrenzt.

Im vorliegenden Werk werden Techniken zu jedem Schädelknochen und zu den Organsystemen des Gesichtsschädels dargestellt. Es existieren allerdings noch eine große Anzahl weiterer Varianten und eine Vielzahl möglicher Ausführungen, die mindestens ebenso erfolgreich angewandt werden können. Jeder Therapeut wird im Laufe seiner Praxis mehr oder weniger seine individu-

elle Herangehensweise entwickeln – nicht nur aufgrund seiner Praxiserfahrungen und individuellen Eigenschaften, sondern auch, weil jeder Patient, jeder Behandlungstermin und jede Struktur im Organismus einzigartig sind.

Grundlage der Osteopathie nach Andrew Taylor Still war nicht primär die Vermittlung bestimmter Techniken, sondern die Einsicht in bestimmte Prinzipien, die es dem Osteopathen ermöglichen sollten, eigene Techniken zu entwickeln. Je mehr ein Therapeut die Differenzierung der lebendigen Gewebe, ihre anatomischen und physiologischen Wechselbeziehungen sowie die Diagnose- und Behandlungsprinzipien der Osteopathie verinnerlicht und ein Feingefühl in den Händen erworben hat, desto eher wird er dazu in der Lage sein.

Sutherlands intuitive, „lebendige“ und spirituelle Inhalte und sein Konzept vom „Atem des Lebens“ wurden nach seinem Tode im überarbeiteten Standardwerk von Harold Yves Magoun, „Osteopathy in the cranial Field“, 1966, z. T. herausgestrichen. Es sollte damit eine größere politische Akzeptanz unter den damals lebenden Osteopathen erreicht werden und der kraniale Ansatz der weiteren Forschung zugänglich gemacht werden. In der heutigen Zeit besteht mehr Bereitschaft, auch diese Inhalte in Betracht zu ziehen. Für die Praxis der kraniosakralen Osteopathie, ihre Weiterentwicklung sowie für die Weitergabe der Lehre ist auch das Verständnis ihrer geschichtlichen Zusammenhänge und ihrer Wurzeln, ebenso wie eine einheitliche Sprache, wichtig.

Jetzt verbleibt mir noch, mich auf diesem Wege ganz herzlich für alle Zuschriften und Anregungen zu bedanken, die als Reaktion auf die „Kraniosakrale Osteopathie“ erfolgten.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen, Palpieren und Anwenden der Techniken dieses Buches mindestens so viel Freude, wie ich beim Schreiben erfahren durfte und tagtäglich im Kontakt mit Patienten erfahre.

Und ganz besonders wünsche ich Ihnen ebenso viel Mut und Hingabe auf Ihrer Suche und Umsetzung dieser lebendigen Osteopathie, wie sie die Begründer dieser einzigartigen Lehre besaßen.

Hamburg, im Frühjahr 2000
Torsten Liem